



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

70.

1622

Auß Köln / vom 2. Dec.

In der Pfaffenmüß halten sich die Stadtschick noch stark die Stadt frage auffgedruckt worden / haben zur Antwort geben / es sey zu früh / damit mit allem guttwillig verfahren / wollen sich wehren / darauf ist mit dem 14. 15. wider stark angefangen / werden noch 2. Cartaten außgeworffen / vnd groß 2. Feuerlördtel von Wällich dahin geschick / den Erfolg gibt die Zeit.

Der Mangsfelder hat sich der Brugschafft des Obfranzlandes außser der Stadt Limb in patroniert / vnd sein Volk in Kirchen einquartiert / Ich weiß das die Stadtschick sorgen / der Graff von Andern werde er wann eine h. undliche Correspondenz mit den Spanischen / oder mit seinem Bruder den Grafen von Kirtberg haben / vnd damit ein Drittmitteln / welches den Stadtschick sehr schädlich wäre / deswegen dem Mangsfelder befohlen werden / sich der Orten abzugeben / dem laufft noch starkig viel Volk zu.

Graff von Anholt liegt mit seinem Volk in hiesigem Enff / wolte gern in die Stadt Mäster / was wil ihn aber / wie auch andere Städt. so etwz mächtig / sein Volk einhalten / haben neulich einen h. undlichen V. stande mit den Stadden / dero wegen ist zu beorgen / das diese anschuldige Länder wegen des Pfalzgraffens auch in Ruiner werden / wollen auch die Neuesten die diesen Enff auffhalten / vnd 20. Thonnen Goldes haben / der Graff Eryumb / wegen der Herrschafft Burgfloo 2. vnd Mangsfelder 2. Thonnen Goldes haben / oder sie wollen das ganze Land / Seldt vnd Dorffer in grunde verdrucken.

Von Vorch wirdt geschrieben / das der Fran. got. Andas Mens de Preach / wie vor diesem gemelt / antommen / der tringe sehr stark auff die fr. den / oder auff einen neuen Vertrag von 25. Jahren / dergleichen der Englich Andas vor auch thut / ob beyde Mayest etwas erhalten werden / beruht die Zeit.

Auß Venedig / vom 9. December.

Weil zu Maylande ein Continuation etlicher Potentaten vnd Fürsten wider Veldin verpüret wird / also läßt der Gubernator der Orten gute vorsehung thun / das kein Franzos darcin gelassen werde. Riege Herrschafft hat es Wälliche Soldaten abgedanckt / es ist auch der Marggraß von Baden / ein Graff von Thurn der Obertraut / vnd andere von hier wider nach Ceutschlandt verufft.

Zu Constantinopel läßt der Soldan noch stark zum Krieg zuruffen / den Bassa von Cayro / so ganz Babylonien an sich gezogen / zu vberziehen / weil sich derselb einen König neuert / vnd sein Bildnus auch die Münz prägen läßt.

miss Verwechslung mit dem
Titel der Wiener Blätter sein.

Ordinari Postzeitungen.

Auß Rom vom 10. Decemb. 1622.

Sambtags ist der Duca di Alba althero kommen / vñnd nach dem
Ihne Ihr Mayst. hert. ein stätlich Pander gehalten / nach Neapoli pas-
siret / sonst wird in Spanien tracteret / die Handlung der Wollen ganz zu
verbieten / vñnd im Königreich selbst anfangen Wullen Tuch zu machen / so dem
Wesckland ein grosser schad seyn wird / es hat auch der König verboten / daß keine
Ausländer in seinem Königreich Wüter kaufen / auch sich keine Innwohner ohne
Bewilligung auß dem Land begeben sollen.

Auß Spanien hat man das der Conre de Lemas / dessen Körper man inn das
Closter de las descalcos depositirt / ihne nachmalen auff Monteforte de Lemos / da
dieselbigen Graffen ihre Begräbnis haben / zu führen / die Graffschafft ist auff sei-
nen Bruder Don Francisco de Castro gefallen / sein Encomenda haben Ihr Mayst.
des Herrn Graffen von Olivars Tochter gegeben / darauff der newe Graff von Le-
mos bey Ihr Mayst. ein angenehme Audiens gehabt / welche die vornembsten Herrn
des Hoffes darzu beglitter / vñnd von dem Don Duarle / des Duca de Berganea
Bruder / vñnd von dem Connestable de Castilia in der mittlen geführt worden / den
der König sehr wol empfangen / vñnd das Besame wegen seines verstorbenen Brä-
dern gegeben / vñnd nach dem vermeldter Graff Ihr Mayst. die Hand gelüst / haben
sie ihne alsbald den Hür auffzusetzen befohlen / wie es gebräuchig.

Von Neapoli wird berichtet / daß der Andrea Pomelli vmb 140000. Gro-
nen fallirt habe.

Auß Brüssel vom 10. Dito.

Die Infantin hat sich vor 8. Tagen sehr vbel auff befunden / seithero aber wol-
berumb zur Besserung sich geschickt / daß Sie an S. Nicolai Tag zu Hoff inn der
Kirchen gewesen.

Der Prinz von Branien / Halberstätter / vñnd Graff Heinrich von Nassaw /
seynd vor etlichen Tagen zu Breta gewesen / dieselbige Stadt / wie auch Bergen ob
dem Soem etlich Tage beschlossen gehalten / daß niemand auß noch ein gef andr / vn-
terdessen haben sich 600. Schiff mit Kriegsvold / als 60. Fähnlein zu Fuß / vñnd

3400.

2400. zu Pferd / 24. Sind Beschütz / viel Munition vnd Proviant / wie auch
fuß Wasser eingeladen / der mainung / einen Anschlag inns Werd zu richten / es hat
aber einen starcken Sturmwind vnd Eysgang abgehen / das 3. Schiff voll Wold /
vnd allem / was darinnen gewesen / wie auch des Prinzen Silber vnd Kuchenge-
schirz zu grund gangen / es hat sich ein jedweder so gut als er gekonnt / salvet / man
vermeint / sie haben einen Anschlag auff Lülß in Flandern / 4. weil von Andorff ge-
legen gehabt / oder aber daß sie vermeynt / den Reich bey Gallo / 2. weil von Andorff
zu die Scheldt durchzusehen / ist ihnen aber nicht gelungen.

Unter dessen ist vnser Wold in den Quartieren inn starker Verath hafft / der
Synola / Graff Heinrich vom Berg / neben andern Kriegs Obersten / befinden sich
zu Ruermundt.

Auß Amsterdam vom 11. Dito.

Vor 3. Tagen ist der junge Graff vom Thurn neben etlichen Obristen vnd
Officieren vonhinnen nach Ost Frieslandt zum Mansfelder verrast / so seynd ge-
stern viel Kriegs Rüstungen vor das Halberstattisch Wold nach Bremen gesandt
worden.

Der Oberste Marquetta ist mit der Reuterrey noch aussen / was sein Intent / hat
man noch nicht vernehmen können.

Die West Indianische Compagnia gehet vnfehlbar fort / den 15. Dito sollen
die 19. Häupter von selbiger Compagnia allhie zusammen kommen / vnd einen an-
fang machen / Schiff zu kauffen / Officierer zuerwehlen / vnd alle präparatoria zu be-
stellen / vmb frue sich auff die See zu begeben.

Weillen die Käste nachgelassen / vnd die Wasser wider offen / seyn allhie viel
Schiff auß Engellandt / Frantreich / Dennemard / Norwegen / vnd andern Orten /
ankommen / bringen allerhand Rauffmanschaft mit sich.

Auß dem Haag vom 12. Dito.

Jüngst habe ihr vernommen / was massen Prinz Moritz einen heimlichen an-
schlag auff eine vornehme Vestung gehabt / vnd sich verlauten lassen / solchen könne
ihm niemand als Gott allein wehren / welches denn auß dessen Werhängnuß geschet
hen / danu als er mit 600. Schiffen / darunter 300. kleine mit allerhand Kriegs-
beraierchaften von Dort abgefahren / ist die folgende Nacht ein solche Kästen einge-
fallen / daß man des Eys vnd Ostwinds halber / weder weiter fahren noch iergende
anlanden können / also die Schiff im Eys halten müssen / auch theils schon eingefro-
ren / vnd dases noch etliche Tag vnd Nacht gewehret hette / were Prinz Moritz /
Prinz Heinrich / Fürst von Weinmar / Graff Ernst Casimir / der Halberstätter / ne-
ben

werden die armen Unterthanen ganz verderbt / man erwartet noch 8000. Mann zu Tuzß / vnd 1500. Reutter auß der Pfalz.

Der Mansfelder ligt im Wasserlandt / darauß er schrecklich zu treiben seyn wird / vnd obwoln der Graff von Oldenburg bereit ihme eine Thonnen Goldes gegeben / will er doch noch mehr haben / mit fürgebung / der Graff so viel Belde zur Werbung der Polsteinischen Pferd vor Kayß. Mayst. hergeben / deßwegen sich Ihr Gnaden nach Regenspurg begeben / bey Ihr Kayserl. Mayst. vber solchen Gewalt zu klagen / Inwiefern will der Mansfelder deß Graffen Staat vnd Schlosser mit gewalt angreifen. Jetzt vermindt man obgedachter anschlag deß Prinz Moritzsen sey auß Martia / so ein alter Meerport zwischen Donnkirchen vnd Gräffeling / angesehen gewest / welchen Port die Infantin diesen Sommer vber Reparirn / vnd ein Schantz wie das Castell zu Amroß / zu versicherung der Einfahrt dahin bauen lassen / aber noch nicht recht bezet gewest / also leichtlich herten erobern / vnd ganz Brabant vnd Flandern zur Contribution zwingen / auch man die Slaaden vbel wider darauß heft bringen können / jetzt läßt der Marchese Spinola solche Schantz mit Vestung Munition Vold vnd Proviand / auch andern Notrußten gnugsam versehen / allda / wie auch zu Donnkirchen / Gräffeling vnd Ostende / wird man ein stattliche Armadg außrüsten / den Holländern gnugsamen widerstand zu thun.

Der Frieden in Frankreich verthet auff den Puncten / wie die vor diesem zu Nanz beschloffen worden / vnd läßt der König den Hugenotten zu / daß sie wol inn Geistlichen / aber nicht in Politischen sachen / dann mit deß Königs vorwissen / Zusammentreffen haben mögen.

Obwoln man außgeben / der König in Engelland sey Todes verfahren / so kompt doch diesem zu wider an jesso Bericht ein / daß sein Mayst. wol noch im Leben / aber tödtlich krank seye.

Auß Regenspurg vom 25. Dito.

Ihr Kayserl. Mayst. halten mit den anwesenden Chur Fürsten vnd Herrn / täglich fleißig Rath / vmb abhelfung eingerissener Anordnungen. Gestern seyndt Chur Sachsen 3. Abgesandte / als Herr Georg von Werden / Herr Hoffmann / vnd H. Doct. Tenzl ankommen / denen Kayß. Mayst. heut vor mittag nach verrichtem Hochampt / dabey hochermeldte Chur vnd Fürsten sich befunden / Audiencz ertheilt / deren anbringen zwar noch in gehaitab / auß ergangenem Discurs aber hat man gute Hoffnung zum lieben Frieden.